

# Spiel ohne Sprachgrenzen

**Porträt** – Der Russlanddeutsche Eugen Gerein will in St. Petersburg ein Improvisationstheater gründen

VON STEFAN BENZ

DARMSTADT. Vor fünf Jahren hat Eugen Gerein (30) die Darmstädter Improvisationstheatergruppe „Theaterdelikt“ gegründet. Jetzt will er mit russischen Schauspielern in St. Petersburg das erste professionelle Improvisationstheater der Stadt gründen. Ein halbes Jahr will er an der Neua leben und arbeiten, dann soll die neue Truppe in Berlin auftreten und vielleicht noch durch die neuen Bundesländer touren. „Es ist auch ein Stück Identitätswiederfindung“, sagt der in Kasachstan geborene Gerein.

## Moskau: das Ziel aller Sehnsüchte

Der Stammvater der Gereins kam aus dem pfälzischen Bad Bergzabern, die Geschichte der Familie ist einer Chronik der Wanderung. Nach dem Krieg wurden die Deutschrussen nach Sibirien deportiert, erst nach Stalins Tod zog die Familie nach Kasachstan. Eugen Gerein wuchs dort, am Baikalsee und in Moldawien auf. Deutschland und das Deutsche waren ihm fremd, „obwohl meine Eltern immer darüber gesprochen haben. Es war das Ziel meiner Sippe, das heilige, gelobte Land.“

Aber keiner hat mir gesagt, warum. Das lag für mich im Nebel.“ Jedes Jahr stellten die Gereins einen Ausreiseantrag, jedes Jahr wurde er abgelehnt. Für den Sohn war Russland die Heimat und Moskau das Ziel aller Sehnsüchte: zur Schauspielakademie wollte er gehen. Doch dann kam Gorbatschow an die Macht, die Gereins durften nach Deutschland auswandern und für ihren Sohn brach die Welt zusammen.

Aus der Traum: Mit 13 in ein fremdes Land, dessen Sprache er nicht beherrschte. Das kann einen jungen Menschen völlig aus der Bahn werfen, wenn er nicht enormen Ehrgeiz und eisernen Willen hat. Eugen Gerein hat seinen Traum nicht fahren lassen. 18 Jahre danach sitzt er beim Kaffee am Tisch und plaudert in fließendem Hochdeutsch von seiner Magisterarbeit übers Improvisationstheater, über Bruno Ganz, wie er in einer Brecht-Inszenierung von Peter Stein in einem leeren Raum Brecht spielte und das Theater erfüllte, über seine eigene Petersburger Mission und seine Vision von einem internationalen Theaterlabor. Im Spiel will Gerein die Grenzen von Kultur und Sprache überwinden.

Bereits sechs Jahre nachdem

er in Deutschland angekommen war, spielte er Schultheater, bald Straßen- und Studententheater. Wo ihm die Worte fehlten, hat er den Körper sprechen lassen. So kam er zur Pantomime und zur Improvisation. Den Russen merkt man Gerein längst nicht mehr an, und auch innerlich fühlt er sich nicht mehr zerrissen zwischen alter und neuer Heimat. Heute kann er von sich sagen: „Ich bin Russlanddeutscher.“ An den Russen mag er „den freizügigen Umgang mit Kitsch“, an den Deutschen schätzt er die Pünktlichkeit. Die kenne man in Russland nicht, weshalb die Russen auch so viel

lesen würden: beim Warten, dass sich eine Behördentür auftut.

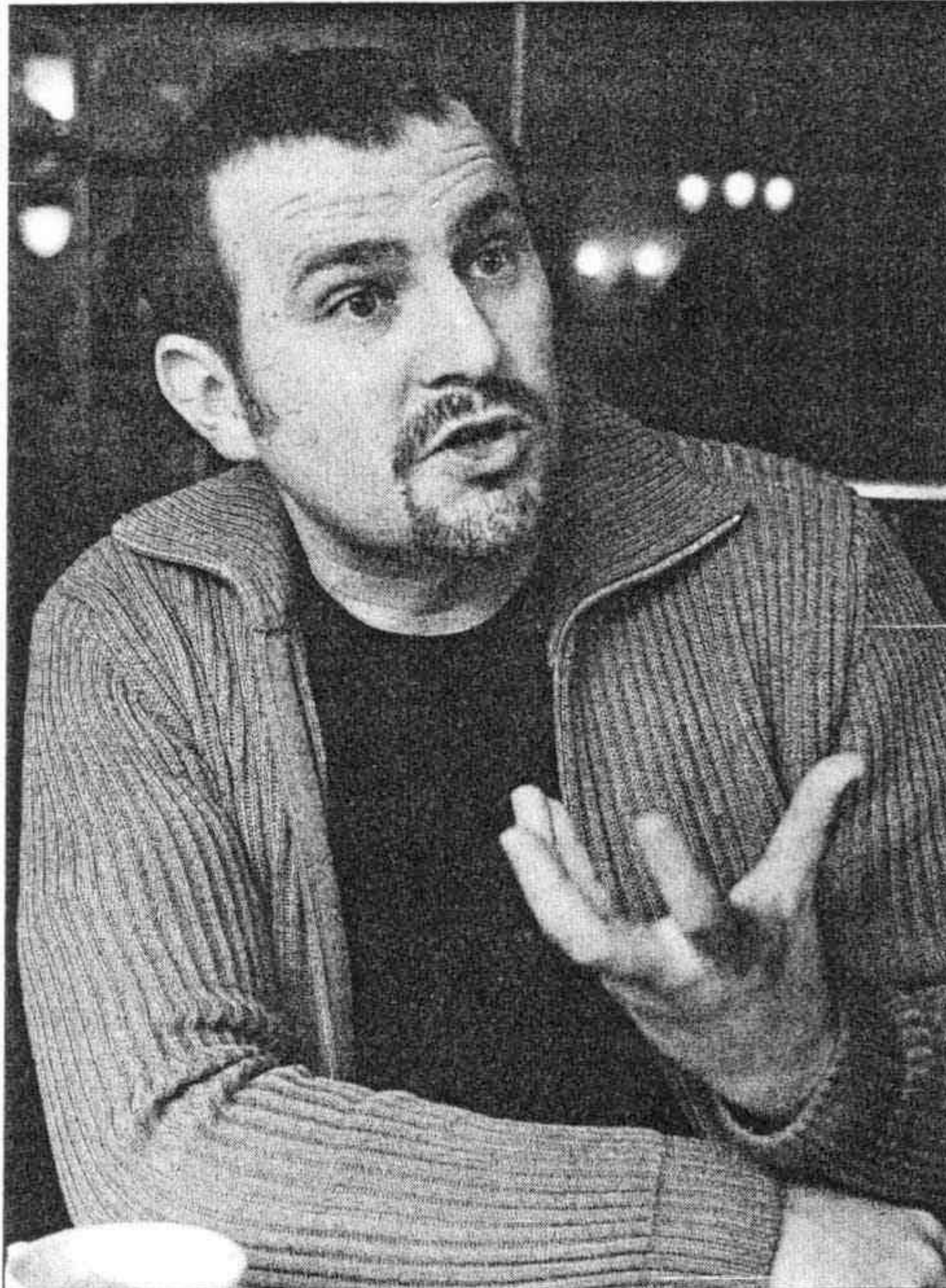
Die 18 Jahre im Westen haben Gereins kritischen Blick für die Zustände im Osten geschärft. Seit 2002 war er oft in Petersburg: beim Goethe-Institut und an der Schauspielakademie. Er hat Workshops für Schauspieler, Schüler und Lehrer gegeben und im Frühjahr mit den Darmstädter Kollegen von „Theaterdelikt“ ein Schultheater-Festival begleitet. Das russische Schulsystem findet er so verkrustet wie das akademische Theater, wo der Nachwuchs „rabiatisch gebrochen wird wie beim Militär“. St. Petersburg mit seinen

fürs Stadtjubiläum frisch gestrichenen Fassaden und den verlotterten Hinterhöfen erscheint ihm konservativ im Vergleich zur Hauptstadt. „Moskau ist viel weiter, fortschrittlicher.“

## Theater jenseits des Prachtboulevards

Was Gerein reizt, ist die junge Theaterszene Off-Newski, jenseits des Prachtboulevards Newski-Prospekt. Dort will er mit vier Schauspielern Improvisationstechniken erarbeiten: Von der Commedia dell'arte ins 20. Jahrhundert über Artaud und Brecht den Anschluss an die Avantgarde schaffen. „Es ist mir deutlich aufgefallen, dass das russische Theater zwar handwerklich und schauspieltechnisch immer noch weltweit eine führende Position einnimmt, jedoch geschichtlich um mindestens zehn Jahre dem Westen hinterher ist“, schreibt Gerein in seiner Projektskizze. Für einen, der selbst viel aufholen musste, ist so ein Rückstand offenbar Ansporn.

Seine Begeisterung für die Sache ist ansteckend. Wenn er redet, strahlen seine Augen, seine Hände portionieren die Sätze auf der Tischplatte, schieben sie nach links und rechts, packen sie und ziehen sie entschlossen an die eigene Brust. Ein Mann der Körpersprache mit einem großen Sendungsbewusstsein und mit einer Portion Skepsis: „Die Russen kennen alles, wissen alles, Stanislavski hat's ja schon gemacht. Es fehlt die Frische, es ist so verkrustet. Ich hoffe, dass der Funke überspringt.“ Wenn Gerein in seiner Muttersprache ebenso mitreißend redet wie auf Deutsch, sollte das klappen.



**Mann mit Theatervision:** Eugen Gerein (30), Gründer und Leiter der Darmstädter Improvisationstheatergruppe „Theaterdelikt“, will mit russischen Schauspielern in St. Petersburg das erste professionelle Improvisationstheater der Stadt aufbauen.

FOTO: CLAUDIUS VÖLKER

## ZUR PERSON: EUGEN GEREIN

### Schauspieler und Theaterlehrer

Eugen Gerein, 1973 als Sohn eines Bauingenieurs im kasachischen Dschambul geboren, lebte in Kasachstan, Sibirien und Moldawien. 1986 zog die Familie nach Deutschland.

Gerein besuchte die Realschule und das Gymnasium in Karlsruhe, studierte in Heidelberg Germanistik und Slawistik, wo er zurzeit seinen Magister macht. Schauspielunterricht erhielt er schon in Moldawien, Anfang der Neunziger begann er mit Schul- und Studententheater, wendete sich dann dem Kabarett, Straßen- und Impro-

visationstheater zu, machte im Jahre 1998 eine Ausbildung an der Kölner Comedy-Schule.

Im Jahre 1999 gründete Gerein die Darmstädter Improvisationsgruppe Theaterdelikt. Er leitet Workshops und Seminare für Theater, seit dem Jahre 2002 auch in St. Petersburg, wo er im Herbst ein Improvisationstheater gründen will und im Auftrag des Goethe-Instituts russische Schüler mit Theater spielen an die deutsche Sprache heranzuführen soll.

Eugen Gerein lebt in Eppelheim bei Heidelberg.

sb

## ABSCHIED

Die Gruppe Theaterdelikt verabschiedet ihren Leiter Eugen Gerein am Samstag (5.) um 20.30 Uhr mit einer Vorstellung im Darmstädter Theater Mollerhaus.